

(CHONDROPOULOS 1992). Ihr Status in Osteuropa und auf dem Balkan ist unklar. An der Südostgrenze ihres Areals in China gilt sie als nicht gefährdet (ZHAO & WANG 1998). Obwohl sie als häufige Art bekannt ist, ist Habitatzerstörung im gesamten Verbreitungsgebiet ein Problem (KORSÓS & BISCHOFF 1997).

In Deutschland gilt die Zauneidechse als gefährdet (BEUTLER et al. 1998). Ihre Situation in Deutschland ist nicht einheitlich. Insbesondere im Norden und Nordwesten Deutschlands ist sie zum Teil stark gefährdet oder wie in Hamburg gar vom Aussterben bedroht (BLAB et al. 1994a, ELBING et al. 1996). Die Gefährdungsursachen der Zauneidechse sind vielfältig und nicht ausschließlich anthropogener Herkunft. Verbuschung und Aufforstung, Bebauung sowie Biozideinsatz in der Landwirtschaft gehören zu den wichtigsten Faktoren (ELBING et al. 1996, HENLE 1996).

In Deutschland sind keine eigenständigen Evolutionseinheiten in Form von Vorposten vorhanden. Die vereinzelt Isolate sind zum Teil temporärer Natur, da kurzzeitig besiedelte, geeignete Habitate im Zuge der Sukzession wieder verschwinden, oder weil Verbindungsbrücken zu anderen Populationen nur bei klimatischer Begünstigung bestehen. Genetische Besonderheiten sind derzeit nicht nachgewiesen. Auch die Mindestdistanz von 100 km ist in jedem Fall unterschritten. Da neben dem Vorpostenkriterium auch die Kriterien der weltweiten Gefährdung und des Arealanteils Deutschlands nicht erfüllt werden, ist eine erhöhte Verantwortlichkeit Deutschlands für die Zauneidechse nicht gerechtfertigt.

### 3.2.2.2.3 *Lacerta bilineata* DAUDIN, 1802 – Westliche Smaragdeidechse

Rote Liste: 1; Verantwortlichkeit Deutschlands: (!!)



Foto 7: Westliche Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) – Foto: P. KORNACKER.

Die weltweite Verbreitung der Westlichen Smaragdeidechse (Abb. 27) ist wie bei der im folgenden noch vorgestellten Östlichen Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*) schwierig einzuschätzen. Bis vor wenigen Jahren galt *L. bilineata* (Foto 7) als Unterart der Smaragdeidechse. RYKENA (1991) und AMANN et al. (1997) stellten jedoch heraus, dass es sich hierbei um eigene Arten handelt. Dennoch wird die Westliche Smaragdeidechse weiterhin von einigen Autoren als Unterart von *Lacerta viridis* behandelt. Dies erschwert natürlich die

Einschätzung der exakten Verbreitung und der internationalen Gefährdungssituation. NAULLEAU (1997a) vermittelt einen Überblick über die europäische Verbreitung des *Lacerta-viridis*-Komplexes. Aufgrund genetischer Untersuchungen stellen AMANN et al. (1997) alle Smaragdeidechsen am Rhein, in der Schweiz, in Frankreich, Spanien und in Nord- und Mittelitalien zu *L. bilineata*. Die süditalienischen Vorkommen werden von ihnen ebenfalls zu *L. bilineata* gestellt. Wie AMANN et al. (1997) betonen, geschieht dies jedoch aufgrund mangelhafter Datenlage vorläufig. Für die Westliche Smaragdeidechse ergibt sich demnach ein Verbreitungsgebiet von Nordspanien über weite Teile Frankreichs bis in die Schweiz und nach Italien. Vermutlich trifft sie in Venetien oder Slowenien auf *L. viridis* (NIEHUIS &

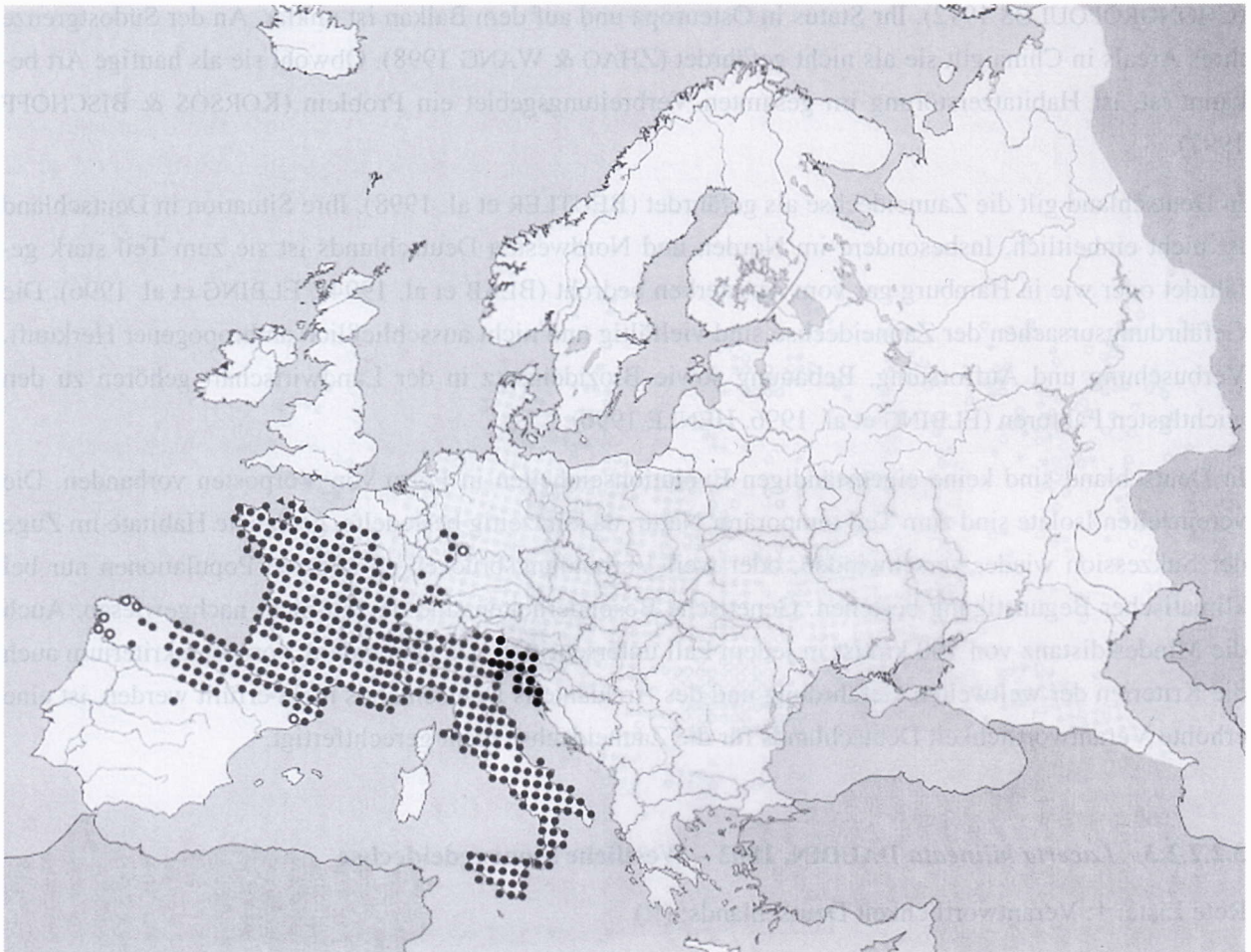


Abb. 27: Verbreitungsareal der Westlichen Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*); verändert nach GASC et al. (1997).

- Nachweis vor 1970    ● Nachweis nach 1970    ▲ allochthones Vorkommen    ✕ ausgestorben
- Überschneidungszone mit *Lacerta viridis*

SOUND 1996). Isolierte Vorkommen bestehen im Rheingebiet und auf den Britischen Kanalinseln (NIEHUIS & SOUND 1996, NAULLEAU 1997a).

In Deutschland beschränken sich die bekannten Vorkommen auf das Gebiet des oberen (inklusive Kaiserstuhl) und mittleren Rheintals und auf die Täler der Nebenflüsse Nahe und Mosel in einer Höhenlage von 100-430 m (NIEHUIS & SOUND 1996, RYKENA et al. 1996a, ELBING 2001). Die genannten Vorkommen stellen die individuenstärksten Populationen in Deutschland dar. Mit Einzelbeobachtungen außerhalb dieser Gebiete ist zu rechnen. Allerdings benötigen deren Absicherung aufgrund häufiger Verwechslungen mit männlichen Zauneidechsen intensiver Nachsuche erfahrener Herpetologen.

International besteht für *L. bilineata* keine artspezifische Gefährdungseinstufung, da sie in der IUCN Red List of Threatened Animals noch immer gemeinsam mit *L. viridis* als eine Art abgehandelt wird (HILTON-TAYLOR 2000). Allerdings ist *L. bilineata* innerhalb ihres Areals kaum gefährdet. Daher kann sie als international ungefährdet eingestuft werden. Aktuelle Änderungen ihres internationalen Status sind nicht zu erwarten (NETTMANN pers. Mitt.). In Italien ist *L. bilineata* nicht auf der Roten Liste ver-

zeichnet. Da auch *L. viridis* nicht aufgeführt ist, kann gesichert davon ausgegangen werden, dass in Italien keine aktuelle Gefährdung vorliegt (PINCHERA et al. 1997). Für Nordspanien wird *L. bilineata* als häufig beschrieben (BEA 1978). In Frankreich ist sie weit verbreitet und nicht gefährdet (CORBETT 1989, NAULLEAU 1997a). Für die Schweiz ist *L. bilineata* als gefährdet (3) eingestuft (GROSSENBACHER & HOFER 1994, ELBING 2001) und in Österreich als stark gefährdet (2) (ELBING 2001). In Deutschland gilt *L. bilineata* als vom Aussterben bedroht (BEUTLER et al. 1998).

Eine Einschätzung erhöhter Verantwortlichkeit der Kategorien „!! – in besonderem Maße verantwortlich“ und „! – stark verantwortlich“ ist für die Westliche Smaragdeidechse nicht möglich. Sowohl das Kriterium der weltweiten Gefährdung als auch das Kriterium des Arealanteils Deutschlands sind nicht anwendbar. Allerdings erfüllen die Vorkommen an Mosel und Nahe das Vorposten-Kriterium der Mindestdistanz zu den nächstgelegenen Populationen am Kaiserstuhl und in Frankreich. Aus diesem Grund werden diese Vorkommen zusammengefasst und als Vorposten eingeschätzt. Für diese Populationen besteht demnach erhöhte Verantwortlichkeit nach der Kategorie „(!) – in besonderem Maße für Vorposten verantwortlich“. Anzumerken ist, dass die Schaffung von Trittsteinhabitaten zwischen dem Vorposten und den angesprochenen benachbarten Vorkommen eine Ausbreitung der Westlichen Smaragdeidechse und daraus resultierend eine Unterschreitung der Mindestdistanz zur Folge haben könnte. Der Status des Vorpostens und die daraus abgeleitete Verantwortlichkeit würden in diesem Fall aufgehoben, was aus Naturschutzsicht jedoch nicht negativ zu bewerten wäre.

#### 3.2.2.2.4 *Lacerta horvathi* MÉHELY, 1904 – Kroatische Gebirgseidechse

Rote Liste: D; Verantwortlichkeit Deutschlands: (!!)



Foto 8: Kroatische Gebirgseidechse (*Lacerta horvathi*) – Foto: M. FRANZEN & U. HECKES.

*Lacerta horvathi* (Foto 8) besiedelt ein kleines Areal innerhalb Europas (Abb. 28). Ihr Hauptverbreitungszentrum liegt im Velebitgebirge in Kroatien. Des Weiteren ist sie in Istrien, Slowenien, Italien, dem südlichen Österreich und in Oberbayern zu finden. Das Verbreitungsgebiet der Kroatianischen Gebirgseidechse ist nicht geschlossen, sondern reliktiert auf die höheren Lagen der östlichen Alpen und des Dinarischen Gebirges beschränkt. In der Höhenverbreitung ist *L. horvathi* besonders häufig zwischen 800–1200 m ü. NN zu finden. Es sind jedoch auch Nach-

weise aus bis zu 2000 m ü. NN bekannt. Unterhalb von 480 m ü. NN tritt sie nicht auf (LAPINI et al. 1993). In Italien, Österreich und Deutschland wurde die Kroatianische Gebirgseidechse erst spät entdeckt. Zum einen ist sie in ihrem Lebensraum schwer zu finden, und zum anderen kann sie leicht mit Mauer- (*Podarcis muralis*) und Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) verwechselt werden (BISCHOFF 1984b, LAPINI et al. 1993, GÜNTHER 1996b, TIEDEMANN 1997). In Deutschland wurde die Art erstmals 1990 nachgewiesen. Sie ist hierzulande auf wenige Vorkommen im nördlichen Karwendelgebirge in Oberbayern nahe der österreichischen Grenze beschränkt (LAPINI et al. 1993, GÜNTHER 1996b, TIEDEMANN